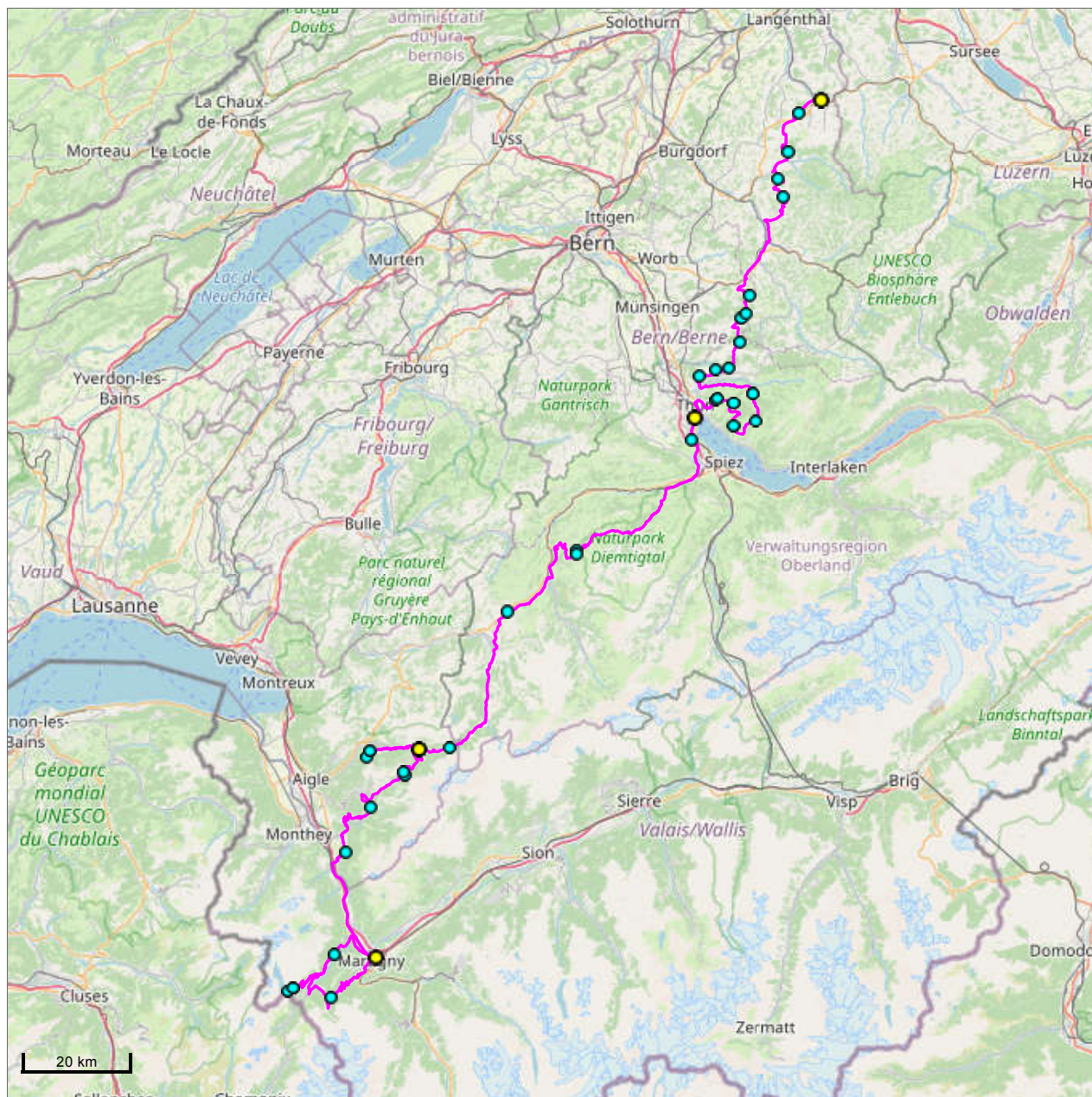
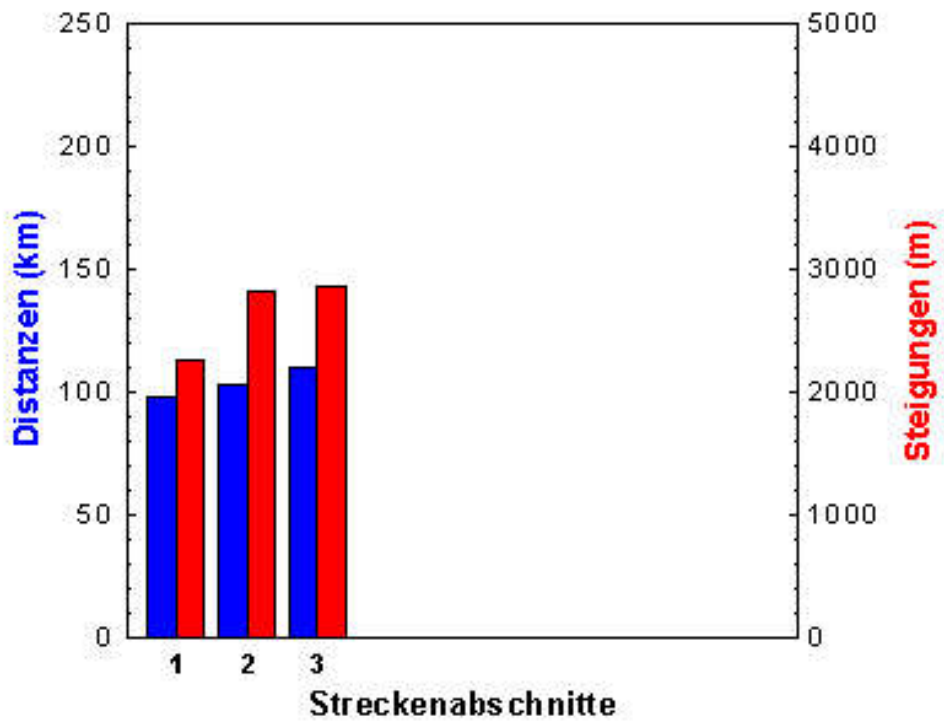


Fahrrad-Tour 2021, 19 - 21 August

Patrick Schlepfi

Strecke	Distanz (km)	Steigung (m)
Huttwil - Ryffersegg - Schwanden - Thun	98	2250
Thun - Gestelen - Pillon - La Forclaz - Les Diablerets	103	2810
Les Diablerets - Croix - Forclaz - Gueulaz - Martigny	110	2850
Total	311	7910





Sigriswil aus Tschingel



Meieberg, mit dem Wildhorn und, näher, die Giferspitz



Strasse zum Col de la Croix, Seite von Les Diablerets



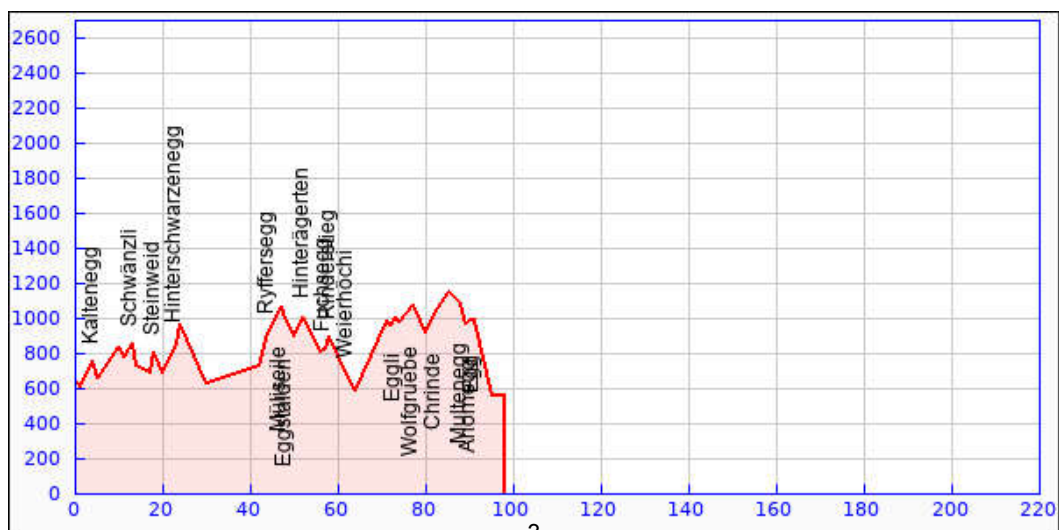
Emosson Staudamm und Pass von La Gueulaz

Strecke 1 (19. August 2021): Huttwil - Ryffersegg - Schwanden - Thun

Der Sommer 2021 brachte nicht viel gutes Wetter, und erst in der zweiten Augushälfte brach ich zu meiner Tour auf. Ich fuhr zuerst mit dem Zug nach Huttwil. Nicht weit davon entfernt gab es einen kleinen Pass, den ich noch nicht gemacht hatte, [Kaltenegg](#). Da ich nicht zu viele Umwege machen wollte, nahm ich eine unbefestigte Strasse durch Bauernhöfe und Wälder. Auf kurzen Abschnitten musste ich das Fahrrad sogar schieben. Meine allgemeine Richtung war Süden, und das sollte auch so bleiben, also musste ich über viele Hügel fahren. Ich war auf dem Weg ins Emmental und ich kann bezeugen, dass das Emmental viele... Buckeln hat. Der nächste Pass war [Hinterschwarzenegg](#). Es war kein Problem, dorthin zu gelangen. Um nicht umzukehren, musste ich aber weiter aufsteigen und über einen Grat fahren, teilweise auf Schotterwegen. Zum Glück war alles mit dem Fahrrad befahrbar. Nach einer guten Abfahrt kam ich im eigentlichen Tal der Emme an, was einige Kilometer mit viel Verkehr bedeutete. Nach Signau stieg ich in Richtung [Ryffersegg](#) auf, was mich dann fast selbstverständlich über [Müliseile](#) und [Eggstalden](#) führte. Von dort war es ein schneller Abstieg nach Jassbach. Immer noch in Richtung Süden kletterte ich in Richtung Heimenschwand. Es war nicht weit, dann ging es wieder bergab. Über den leichten [Fuchsegg](#) Pass bin ich im Zulgtal angekommen. Bevor ich wirklich ins Tal hinabfuhr, machte ich einen kleinen, aber steilen Abstecher über den [Rinderstieg](#) Pass. Und kurz vor Steffisburg ging es dann lles in der Abfahrt über die [Weierhöchi](#).

Aber nach all den Abfahrten musste ich wieder bergauf. Es ging über eine nette kleine Strasse, die als Radweg gekennzeichnet war, aber an einigen Stellen ziemlich steil war. Vor allem beim letzten Aufstieg zum [Eggli](#). Dort habe ich eine kurze Pause eingelegt. Es war Anfang des Nachmittags und das Wetter war immer noch bewölkt, wie schon seit dem Start. Immer noch auf einem angenehmen Strässchen gelangte ich über den kleinen Pass der [Wolfgruebe](#) in die Gegend von Sigriswil und dem Thunersee. Ich ging aber nicht direkt zum See hinunter, sondern machte einen weiteren Abstecher über die Pässe [Chrinde](#) und [Multenegg](#), ohne dabei zwei sehr kleine Pässe oberhalb von Goldiwil, [Ahornegg](#) und [Auf der Egg](#), zu vergessen. Von dort aus musste ich nur noch hinunter nach Thun fahren und mir einen Platz zum Übernachten suchen.

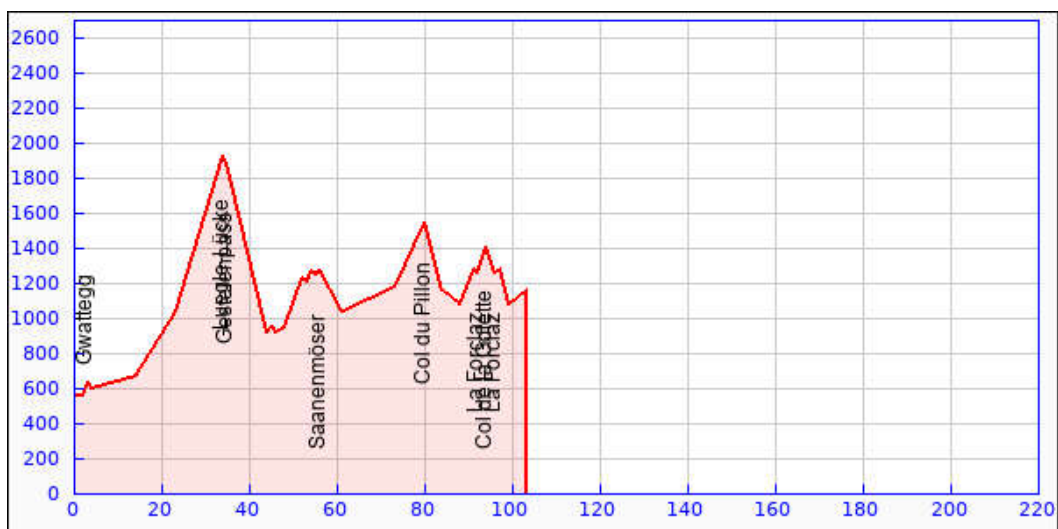
	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Huttwil	0	640	
Fiechten	1	610	
Kaltenegg	4	760	150
Hulligen (Dürrenroth)	5	660	
Roterhorn	10	840	180
Pt. 782	11	780	
Schwänzli	13	860	80
Süllenbach	14	730	
Burghof	17	690	
Steinweid	18	810	120
Heimisbach	20	690	
Hinterschwarzenegg	23	860	170
Oberrotebüel	24	970	110
Zollbrück	30	630	
Bowil	42	730	100
Ryffersegg	44	920	190
Müliseile	47	1070	150
Eggstalden	48	1000	
Gridenbühl (Jassbach)	50	900	
Hinterägerten	52	1010	110
Rothachen	56	810	
Fuchsegg	57	830	20
Rinderstieg	58	900	70
Weierhöchi	62	680	
Siegriswil	64	590	
Bühlen	71	990	400
Burghalten	72	960	
Eggli	73	1010	50
Buchholz	74	980	
Wolfgruebe	77	1080	100
Tschingel	80	920	
Chrinde	82	1030	110
Raaferewald	85	1150	120
Multenegg	88	1080	
Goldiwil	89	970	
Ahornegg	90	990	20
Egg	91	990	
Thun	95	560	
Dürrenast (Thun)	98	560	
Total	98		2250



Strecke 2 (20. August 2021): Thun - Gestelen - Pillon - La Forclaz - Les Diablerets

Da ich früh frühstücken konnte, verliess ich Thun vor 8 Uhr. Das Wetter war immer noch bewölkt, aber trocken. Schon nach wenigen Kilometern wartete ein kleiner Pass auf mich, die [Gwattegg](#). Der Anstieg war kurz aber steil, und der Abstieg verlief teilweise auf Schotter. Ich bin dann Richtung Simmental gefahren. Im diesem Tal folgte ich dem markierten Radweg und mied so den Verkehr der Hauptstrasse. In Oey bog ich links ab in Richtung Diemtigtal. Der Himmel begann sich aufzuhellen und der Aufstieg war sehr angenehm. Die Strecke war immer noch ausgeschildert, aber für Mountainbikes. Eigentlich war es auch für ein Rennrad geeignet, vorausgesetzt, man hat eine kleine Gangschaltung. Ab Meniggrund war der Verkehr für Kraftfahrzeuge verboten, ausser dass nach dem gesehenen Verkehr die Genehmigungen sehr leicht zu bekommen sein sollen. Oben im Tal machte ich einen kleinen Abstecher nach rechts zur [Luegle-Lücke](#). Für einen Teil des Anstiegs musste ich das Fahrrad schieben, aber die Landschaft war es wert. Nach dem Abstieg von diesem Pass waren es nur noch wenige Hektometer auf einer guten Schotterstrasse bis zum [Gestelenpass](#). Von dort aus konnte ich bereits Zweisimmen sehen, aber der Abstieg war eigentlich noch lang. Und zu steil, um die Bremsen loszulassen. Es gab auch einen Schotterabschnitt, aber der war zum Glück nur kurz. Es war Mittag, als Zweisimmen durchquerte. Ich nahm den Radweg nach [Saanenmöser](#). Das war eine schlechte Idee. Die Anstiege waren extrem und wurden von Abfahrten unterbrochen. Nächstes Mal werde ich trotz des Lärms und der Abgase den regelmässigen Anstieg von der Hauptstrasse vorziehen. Der Abstieg nach Gstaad hingegen war angenehm. Man musste nur auf den Gegenverkehr achten, da die Strasse sehr schmal war. Dann, bis Gsteig, war der Anstieg sanft. Weiter ging es auf der Strasse zum [Pillon](#) Pass, mit einer eher unregelmässigen, aber nie übermässigen Steigung. In der Zwischenzeit war es ziemlich warm, aber es gab genug Brunnen entlang meiner Route, so dass ich nicht leiden musste, auch dank der Höhe. Der Abstieg war einfach und ermöglichte es mir, Les Diablerets bereits am frühen Nachmittag zu erreichen. Ich habe da schon nach einem Hotel gesucht, weil ich vorhatte, nach einem kleinen Abstecher dorthin zurückzukommen. Diese zusätzliche Runde führte mich zunächst (bergab und dann bergauf) zum Dorf [La Forclaz](#). Von dort aus machte ich eine Schleife durch [La Golette](#), bevor ich nach Les Diablerets zurückkehrte.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Dürrenast (Thun)	0	560	
Gwatt	2	560	
Gwattegg	3	640	80
Alti Schlyffi	4	600	
Oey	14	670	70
Zwischenflüh	23	1040	370
Luegle-Lücke	34	1930	890
Gestelenpass	35	1850	
Grubenwald	44	920	
Manneberg	45	960	40
Fure (Mannried)	46	920	
Zweisimmen	48	950	30
Wäflerweid	52	1230	280
Marchstutzweidli	53	1210	
Neid	54	1270	60
Teuffegrabe	55	1250	
Saanenmöser	56	1280	30
Unter-Gstaad	61	1040	
Gsteig	73	1180	140
Col du Pillon	80	1550	370
Les Diablerets	84	1160	
Les Aviolats	88	1080	
Servaison (La Forclaz)	91	1280	200
La Forclaz	92	1260	
Col de la Golette	94	1410	150
La Forclaz	96	1260	
Servaison (La Forclaz)	97	1280	20
Les Aviolats	99	1080	
Les Diablerets	103	1160	80
Total	103		2810



Strecke 3 (21. August 2021): Les Diablerets - Croix - Forclaz - Gueulaz - Martigny

Für diese dritte Etappe bin ich aufgrund der Frühstück-Zeit des Hotels später aufgebrochen. Als erstes erklomm ich den [col de la Croix](#), was ein gutes Aufwärmfahren war. Unmittelbar nach diesem Pass machte ich einen kleinen Abstecher zum [Col Inférieur de la Croix](#), auf dessen Ostseite nur ein Pfad verlaufen würde. Die Abfahrt nach Villars war schön, aber von dort bis Gryon über den [Col de la Barboleuse](#) wurde die Strasse mit der Bahnlinie Bex-Villars-Bretaye geteilt. Es war daher notwendig, auf den kleinen Zug und insbesondere auf seine Schienen zu achten. Nach dem langen Abstieg nach Bex bog ich nach links in Richtung Châtel ab, um über dem Pass von [Les Caux](#) zu fahren, bevor ich nach St-Maurice abstieg, um dort die Rhône zu überqueren. Jetzt kam der flachste Teil der gesamten Tour, da ich der Rhône bis Martigny folgte. Dann, für den Aufstieg zum [Col de la Forclaz](#) habe ich zunächst die Strasse von Les Combes genommen, die vielleicht etwas steiler, aber doch interessanter und weniger befahren ist als die Hauptstrasse. Der Aufstieg war ziemlich lang, aber ohne Probleme. Eine kurze Pause auf dem Pass ermöglichte es mir, meine Kräfte wieder zu sammeln. Das war auch nötig, denn nach einem schnellen Abstieg in die Nähe von Le Châtelard begann ein zweiter beachtlicher Anstieg: ich fuhr in Richtung Finhaut und dann zum Emosson-Stausee. Wie in der Forclaz betrug die Steigung etwas weniger als 10 %, ausser ganz am Ende, wo es etwas steiler wurde. Als ich den See endlich erblickte, war ich schon auf dem [Col de la Gueulaz](#). Dann ging ich zum Damm hinunter. Die Strasse war abgesperrt, aber mit dem Fahrrad war es trotzdem leicht durchzukommen. Am anderen Ende des Staudamms kam ich zum [Col du Passet](#) an. Das ist ein Pass, den man nur als solches verstehen kann, wenn man sich vorstellt, dass er vor dem Bau des Staudamms ein Durchgang war.

Dann kehrte ich um, und fuhr hinunter nach Finhaut. Dort schlug ich jedoch einen anderen Weg ein, der es vermied, wieder auf La Forclaz hinaufzufahren. Ja, aber es war ein Schotterweg. Am Anfang war es sehr schön. Dann kam eine erste Reihe von etwas steilen Kurven. Und eine zweite Reihe, viel steiler. Mit einem Mountainbike wäre das leicht zu bewerkstelligen, aber mit meinem felgengebremsten Tourenrad war es ein bisschen zu viel des Guten. Dennoch kamen andere Radfahrer mit ähnlicher Ausrüstung vorbei. Ab dem Weiler Le Trétien befand ich mich wieder auf einer asphaltierten Strasse, und der Rest der Abfahrt nach Martigny verlief daher ohne Probleme. Aber es gab noch einen Tunnel und ich montierte mein Rücklicht. Es war kurz nach 17 Uhr, als ich am Bahnhof von Martigny ankam.

	Distanz (km)	Höhe (m)	Steigung (m)
Les Diablerets	0	1160	
Col de la Croix	9	1780	620
Col Inférieur de la Croix	10	1730	
Villars-sur-Ollon	18	1250	
Col de la Barboleuse	21	1210	
Pont-Neuf (Bex)	32	430	
Les Caux	34	560	130
St-Maurice	37	410	
La Preyse	41	470	60
Evionnaz	43	450	
Martigny	52	470	20
Col de la Forclaz	67	1530	1060
Le Châtelard	74	1100	
Finhaut	78	1300	200
Col de la Gueulaz	85	1970	670
Col du Passet	86	1930	
Col de la Gueulaz	88	1970	40
Finhaut	95	1300	
Le Trétien	98	1020	
La Médettaz	99	1060	40
Salvan	101	920	
La Bâtiаз	108	460	
Martigny	110	470	10
Total	110		2850

